

## **Golfsenioren zittern sich zum Zweitligaverbleib**

**GC Herzogenaurach kämpft in Ulm mit den harten Plätzen und nach einem guten Start mit den Nerven**

**HERZOGENAURACH** Die Seniorengolfer des GCH hatten nach drei Tagen nervenaufreibenden Kampfes auf schweren Bahnen Grund zum Strahlen. Mit sechs Schlägen Vorsprung vor den Abstiegsplätzen sicherten sie sich in Ulm die weitere Zugehörigkeit zur 2. Bundesliga Süd.

Nach den Vierern und der ersten Zählspielrunde im Einzel hatten sie auf dem fünften Rang gelegen. Am Schlußtag mussten sie nach einer schlechteren Vorstellung in den Einzeln aber noch einmal bangen. Mit Glück, Nervenstärke und Geschick verteidigten sie ihren Vorsprung auf den zweiten 18 Bahnen.

Mit Klaus Dittrich, dem der bayerische Titel Auftrieb gegeben hat, stellten die Herzogenauracher den besten Spieler der Gesamtwertung. Mit 151 Schlägen (77/74) lag er einen Schlag vor dem Frankfurter Wolfgang Teske (152). Sein Nationalmannschaftskollege meinte hinterher: So einen Spieler wie Klaus müssten wir noch haben, dann könnten wir Deutscher Meister werden. Mit 43 Schlägen über Paar entschied das Team aus der Hessenmetropole die Meisterschaft für sich. Eschenried (185) und St. Leon-Rot (166) folgten auf den Rängen zwei und drei vor Garmisch-Partenkirchen (172), Wörthsee (178), Herzogenaurach (180) sowie den Absteigern Tutzing (186) und GC Rhein-Main (189).

Zum Auftakt hatten Stephen Macleod/Franz Ertl (85), Rainer Kern/Klaus Dittrich (86), Peter und Renate Tiefel (88) für eine gute Ausgangsposition gesorgt. Beverley Cardew und Siegfried Tretter (93) lieferten das Streichresultat.

Dann verteidigten die Mittelfranken Platz fünf im ersten Einzel-Zählspiel, lieferten aber am letzten Tag eine um sieben Schläge schlechtere Leistung ab, hätten sonst nicht um den Klassenerhalt bangen müssen.

Hinter Dittrich, der auf dem harten Gelände mit viel Wasser wie drei weitere Golfer zwei Mal unter 80 Schlägen für die Runde blieb, war Kapitän Franz Ertl mit 164 Schlägen (82/82) zweitbesten Herzogenauracher. Erwin Rusitschka verblüffte am ersten Einzeltag mit ebenfalls 82 Schlägen, fiel dann (89) etwas zurück, blieb aber zusammen mit Stephen Macleod drittbesten GCH-Spieler (beide 171). Des weiteren im Einsatz waren: Beverley Cardew (172/86/86), Peter Tiefel (174/84/90), Siegfried Tretter (178/90/88) sowie Renate Tiefel (178/90/93). Kapitän Ertl zog Bilanz: Auf dieser Anlage musste jeder um jeden Schlag kämpfen. Und die Angst spielte mit. Auch Spieler mit Plus-Handicap hatten ihre liebe Mühe und Not. Zum Schluss waren wir alle am Ende unserer Kraft und waren glücklich, dass es gereicht hatte. Die nächste Aufgabe aber steht bereits am Freitag an. Beim zweiten Spieltag der höchsten bayerischen Seniorenliga in Eschenried muss der GCH seine Führung verteidigen. Bis dahin müssen sich alle erholt haben. Dittrich, der am Samstag und Sonntag auch mit dem Herrenteam beim dritten Spieltag der 2. Bundesliga Mitte in Kassel antritt, fügte hinzu: Ulm hat uns wieder einmal gezeigt, dass einige von uns öfter auf fremden Plätzen spielen müssen. Es reicht nicht, wenn man auf der eigenen Anlage jeden Grashalm mit Vornamen kennt. ay